



Bauernverband
Mecklenburg-Vorpommern

Das Problem ist nicht auf den ersten Blick zu erkennen. Denn es liegt unter der Erde. Und das fast überall in Mecklenburg-Vorpommern. Die Rede ist von den rund 7.300 Kilometern verrohrten Gräben im Land, die zunehmend marode sind und erneuert werden müssen. 2,4 Milliarden Euro werden in den nächsten Jahren benötigt, um die notwendigen Instandsetzungsarbeiten vornehmen zu können, rechnete in der vergangenen Woche Heike Just den Mitgliedern des Vorstands vom Bauernverband Müritz e. V. vor. Die Geschäftsführerin des Wasser- und Bodenverbands Untere Warnow-Küste hat mit ihrem Team in Rostock Modellrechnungen durchgeführt, um ein Gefühl dafür zu bekommen, was da auf die Wasser- und Bodenverbände, die Kommunen und die Landwirte zukommt.

Auch den Fachausschuss Umwelt beim Bauernverband MV beschäftigt der Zustand der verrohrten Gräben schon seit Längerem. „Da die Situation in den Regionen sehr unterschiedlich ist, haben wir den Regionalverbänden ans Herz gelegt, mit den Wasser- und Bodenverbänden vor Ort Kontakt aufzunehmen“, erklärt Ralf Benecke, stellvertretender Geschäftsführer des Bauernverbandes MV.

Jetzt nur noch Fortschritt von gestern

Zwischen 50 und 70 Jahren haben die Rohrleitungen inzwischen auf dem Buckel. Sie wurden in den 50er- und 60er-Jahren gebaut. Da-

Bauernverband Müritz Verrohrte Gräben machen Probleme



7.300 Kilometer marode Entwässerungsgräben müssen in den kommenden Jahren überall im Land instand gesetzt werden. FOTO: WBV

mals hatte die DDR die Eigenversorgung der Bevölkerung zu organisieren. Mithilfe von Meliorationsgroßprojekten wurde die Bodenfruchtbarkeit optimiert und eine großflächige Bewirtschaftung ermöglicht. So entstand die heutige Kulturlandschaft, deren unterirdische wasserwirtschaftliche Anlagen wichtiger Teil einer funktionierenden Infrastruktur sind.

Die 27 Wasser- und Bodenverbände in Mecklenburg-Vorpommern sind für diese sogenannten Gewässer zweiter Ordnung und die dazugehörigen wasserwirtschaftlichen Anlagen zuständig.

Immer häufiger komme es, so Heike Just, nach Starkregen oder nach der Schneeschmelze zu Unterspülungen und Einbrüchen. „Wir haben weder Geld noch personelle Ressourcen für eine grundlegende Sanierung der Gräben“, machte die Geschäftsführerin des Wasser- und Bodenverbands Untere Warnow-Küste deutlich.

Derzeit betragen die Gesamtkosten für die Unterhaltung dieser wasserwirtschaftlichen Anlagen im Land 17 Millionen Euro. Diese Kosten werden zu 100 % auf die Eigentümer der Rohranlagen – seit 2012 sind das die Gemeinden –

und die Grundstückseigentümer umgelegt. „Mit diesem Geld lassen sich jedoch nur Gehölzpflege, Krautung und kleinere Reparaturen finanzieren“, macht Heike Just deutlich. Für Ersatzinvestitionen fehle das Geld und eine praktikable Finanzierungsstrategie gibt es nicht.

Fest steht jedoch: Ohne Beitragserhöhungen wird das Problem nicht zu lösen sein! Müssen Grundstückseigentümer aktuell im Landesdurchschnitt 11 Euro pro Hektar an die Wasser- und Bodenverbände berappen, könnte dieser Betrag schon bald das Dreifache betragen.

Höhere Beiträge treffen vor allem Landwirte

Davon betroffen wären vor allem Landwirte, die zu den größten Beitragszahlern der Wasser- und Bodenverbände zählen. Und noch ein Punkt, der aktuell diskutiert wird, betrifft vor allem die Landwirte. Während verrohrte Gräben, die tiefer als 2,50 m liegen, kaum jemand infrage stellt, wird bei den flacher liegenden Rohren immer wieder die kostengünstigere Variante der offenen Gräben ins Spiel gebracht. Diese würden jedoch den Aufwand für die Bewirtschaftung der Flächen für den Landwirt weiter in die Höhe treiben.

„Natürlich müssen die wasserwirtschaftlichen Anlagen heutigen Anforderungen genügen, machte Vorstandsvorsitzender Thomas Diener die Position des Bauernverbandes Müritz e. V. deutlich. „Allerdings geht das nur, wenn die Belange des Gewässerschutzes und des Naturschutzes auch mit den Interessen der Landwirtschaft in Einklang gebracht werden.“

BETTINA SCHIPKE